

# BLATT'IL



42. | Ausgabe Sommer 2009 - Viel Spaß beim Lesen wünschen die Kaufleute Ober St. Veit

## Die Hochzeit Der traditionelle Start zur eigenen Familie

Leider gibt es keine ausreichenden Aufzeichnungen zu den Familienbräuchen unseres Dorfes St. Veit an der Wien. Einen Ersatz bietet das 1888 geschaffene

„Kronprinzenwerk“ für Niederösterreich, in dem dieses Brauchtum umfangreich dargestellt wird. Auf den Seiten 8 und 9 ist ein kurzer Auszug zu den Hochzeitsbräuchen, wie sie mit großer Wahrscheinlichkeit auch auf das vor wenigen Generationen noch bäuerliche Ober St. Veit zuträfen.



15.+16. Mai  
Ober St. Veiter  
**GRÄTZLFEST**  
"Alles Familie"  
Obere Hietzinger Hauptstraße

Seite 2 - Editorial Andreas Maurer	Seite 3 - Der Maibaum	Seite 4 - Interview mit Niki Ebert	Seite 5 - Der Energieausweis
Seite 5 - Über Funkalarmanlagen	Seite 6 - <b>Infos zum Ober St. Veiter Grätzlfest</b>		Seite 7 - Ihre Kaufleute in Ober St. Veit
Seiten 8 und 9 - Die Hochzeit	Seite 10 - Der Veranstaltungskalender	Seite 10 - Aus der Ersten Bank	Seite 12 - Steckbrief Roman Asherov



Andreas Maurer  
Mitglied der IG der  
Kaufleute in  
Ober St. Veit

## Editorial

zu den handwerklichen  
Familienbetrieben und zum ethischen Handeln

Liebe Ober St. Veiter!

Überraschenderweise war es gerade unser Sozialminister, der vormalige Gewerkschaftspräsident, der öffentlich den Familienunternehmen attestierte, in wirtschaftlich schwierigen Zeiten eher auf Gewinne zu verzichten, als voreilig Mitarbeiter abzubauen. Ganz im Gegenteil zu Kapitalgesellschaften. Danke, Herr Minister, das tut schon gut! In Familienunternehmen erlebt man eben hautnah, dass hinter jedem Mitarbeiter ein Schicksal, mit deren Familien mehrere Schicksale stehen. Man erlebt hautnah deren Ängste, Sorgen und Nöte, aber auch deren Freuden und Erfolge. Unser Mitarbeiter ist auch der „Mensch in Beschäftigung“ in Ihrer Region, in Ihrer Nähe, daher zählt der Mitarbeiter im Familienunternehmen, zählt der Mensch hier anders.

Der Jugend eine Chance geben, Lehrlinge ausbilden und weiterbeschäftigen, sie zu erfolgreichen, leistungsfähigen und wertvollen Mitgliedern der Gesellschaft machen. Das alles ist ethisches Handeln im Familienbetrieb.

Auch bei der Herstellungsqualität seiner Produkte setzt der ethisch denkende und nach ethischen Grundsätzen produzierende Bäcker Trends. Langzeitführung und handwerkliche Herstellung mit Natursauerteig beim Schwarzbrot und Weizensauerteig bei allen Weißbroten und Weißgebäcken stehen im Vordergrund. Hier wird in Generationen und generationsübergreifend gedacht, geplant, gearbeitet und nicht in Bilanzquartalen.

Das gilt auch bei der Verantwortung für Ressourcen, bei Rohstoffen, in Fragen der Energie, der Natur, der Umwelt. Mit Ethik verbindet man eben auch den sorgsamsten Umgang mit Lebensmitteln in jeder Phase. In unserem Betrieb wird nicht verkaufte Ware zu 40% wieder an Sozialmärkte und sozial Bedürftige abgegeben – mit einigem logistischen Aufwand. 30% wird im eigenen Betrieb weiterverarbeitet zu Sauerteig, zu Bröseln, zu Knödelbrot. 20% wird zu hochwertigem Tierfutter verarbeitet, das sonst zum Teil aus dem Ausland bezogen würde. Und lediglich 10% der nicht verkauften Ware kommt, weil nicht verzehrfähig, in den Bio-Kompostkreislauf und höchst geringfügig in

den Restmüll. Viele unserer handwerklichen Branchenkollegen verfahren ähnlich.

Daher sehen es Unternehmen wie das unsere als unverantwortlich an, aus unserem Rohstoff Getreide Treibstoffe für Autos zu produzieren. Man trifft dabei die Ärmsten der Armen, in Österreich, wie in der dritten Welt. Wir haben es erlebt. Und die Fortsetzung dieser Technologie würde in einem weltweiten Fiasko enden! Langsam beginnt man - Gott sei Dank - umzudenken.

Wesentlich ist auch die Beziehung zwischen Produzent und Kunden. Auch hier gilt für den individuellen, handwerklichen Nahversorger Nachhaltigkeit als Grundlage einer guten, einer erfolgreichen Beziehung. Hier wissen beide, Konsument und Produzent, dass diese gute Beziehung keine Einbahnstraße sein kann. Einer braucht den anderen.

Es gibt aber auch eine Ethik des Konsums. Sie hat viele Facetten, hat viele Gestaltungsmöglichkeiten und viel Gestaltungsbedarf. Die Ethik des Konsums erfordert, sich mit den Unternehmensgrößen, den Unternehmensformen auseinander zu setzen. Handwerkliche Erzeugung heißt, dass hier Menschen mit Fleisch und Blut hinter jedem Betrieb stehen, dass Familien mit vollem Einsatz für ihr Unternehmen arbeiten und gerade stehen. Greifbare Menschen tragen Verantwortung für das Unternehmen und für deren Mitarbeiter, keine anonymen Investoren mit austauschbaren Sitzprokuristen.

Vor allem der Konsument hat die Wahl, sich für Regional oder Überregional und für Qualität zu entscheiden. Die Entscheidung des Konsumenten z.B. für regionales Brot vom Handwerksbäcker im Ort, sorgt für Beschäftigung im Ort, sorgt für Berufsausbildung im Ort, sorgt für Abgaben, für Steuerleistung, für soziale Ausgewogenheit im Ort, sorgt für Investitionen im Ort.

Es ist auch eine Entscheidung für die Umwelt. Der lokale Bäcker kauft ein beim regionalen Müller, der wieder beim regionalen Bauern. Die Schadstoffemissionen aus dem Brottransport liegen beim überregionalen Brot (bei lediglich 100 km Entfernung) zwischen dem zwanzigfachen und dem fünfzigfachen des regionalen, des lokalen Brotes.

Viele Fakten, Chancen und Freiheiten also und die Möglichkeit, beim täglichen Einkauf einfach auch ethisch zu handeln. Es liegt in Ihrer Hand meint

Ihr Andreas Maurer



Die Wiener **Einkaufsstrassen**

SO BUNT WIE DAS LEBEN

WWW.EINKAUFSTRASSEN.AT

EINE AKTION DER WIRTSCHAFTSKAMMER WIEN MIT UNTERSTÜTZUNG DES WIENER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNGSFONDS



# Der Maibaum

ist leider nicht mehr in Ober St. Veit

„Der Maibaum ist seines Zeichens Liebes- und Fruchtbarkeitssinnbild. Daher wird er dem geliebten Mädchen gesetzt. Er ist aber auch Lebensbaum und Segensspender, sodass man ihn auch auf Dorfplätzen vor Wirtshäusern oder für Bürgermeister und Pfarrer aufrichtet. Am Reinsten hat er seine Urbedeutung im Oberinntal bewahrt, wo er dem zuletzt vermählten Paar aus der Gemeinde vor die Fenster gestellt wird und solange stehen bleibt, bis den jungen Eheleuten das erste Kind geboren wird. Sobald dieses freudige Ereignis eintritt, schneiden die Burschen den Maibaum nächtlicher Weise in aller Stille um.“ So beginnt Universitätsprofessor Dr. Viktor Geramb in seinem 1948 erschienen Handbuch zur Kenntnis und Pflege guter heimischer Volksbräuche die Beschreibung des Maibaumes.

Im 13. Wiener Gemeindebezirk wiedereingeführt wurde der Maibaum am 1. Mai 1988 durch den ASK Ober St. Veit. Erinnerungen aus der niederösterreichischen Jugendzeit des damaligen Obmannes Karl Renner und die Suche nach Einnahmen für die leere Vereinskasse waren der Anlass.

Viele Formalitäten mussten erfüllt und lange nach einem geeigneten Baum gesucht werden, ehe er tatsächlich mit viel Horuck und lautstarker Unterstützung von rd. 1000 Zusehern aufgerichtet werden konnte. „Experten“ vom Lande vermittelten die Technik, immerhin war die Fichte 20 Meter hoch. Die Einführung des Brauches war gelungen, wirtschaftlich war es aber ein Defizit.

In späteren Jahren begannen auch die Tiroler Alm in Hacking und die Bezirksvorstehung Am Platz in Hiet-

zing mit der Aufstellung eines Maibaums.

In Ober St. Veit gab es große Probleme mit Vandalen, die den Baum „irregulär“, das heißt nicht brauchtskonform umschnitten oder gar zerstörten. Trotzdem blieb die Lindwurmwiese bis 1999 der Aufstellungsort. Feldmessen, musikalische Unterstützung z.B. durch den 1 Fünfhauser Jägerzug, Fassbier, die Anwesenheit der Bezirksvorstehung und zahlreicher Besuch sorgten für stimmungsvolle Feste.

Im Jahr 2000 entschloss sich der Verein dann doch, den Baum im Kern von Ober St. Veit aufzustellen. Der Erfolg gab ihm Recht: Die Vandalen blieben aus und das Fest in der teilweise gesperrten Glasauergasse und Sylvinggasse wurde zum fixen Bestandteil in der Reihe Ober St. Veiter Familienfeste.

Leider nur bis ins Jahr 2008. Heuer war eine Kooperation mit dem Inhaber des dort ansässigen Restaurants nicht mehr möglich und der Vorstand des ASK Ober St. Veit entschloss sich zu einem neuerlichen Platzwechsel. Es wurde die Verlegung des Festes auf die Sportanlage des ASVÖ in der Linienamtsgasse (sportliche Heimat des ASK) beschlossen.

hojos



Die „Recken“ des ASK Ober St. Veit bei der Aufrichtung des Maibaums 2007

L 

**Fahrschule Hietzing**

**Sommer-Intensivkurse**  
ab Montag, 29.6.2009 laufend

Der Kurseinstieg ist jederzeit möglich.

Fahrschule Hietzing, Hietzinger Hauptstraße 123, 1130 Wien  
Infos unter 01-877 53 40 oder [www.fahrschule-hietzing.at](http://www.fahrschule-hietzing.at)

Lesen Sie mehr zu  
Ober St. Veit und Umgebung auf  
[www.1133.at](http://www.1133.at)



Friedrich Nikolaus Ebert ist seit nunmehr 21 Jahren Bezirksrat und seit 4 Jahren Vorsitzender des Hietzinger Bauausschusses. Der Bauausschuss ist ein in allen Wiener Gemeindebezirken eingerichtetes Gremium mit Mitgliedern aus allen politischen Fraktionen. Seine Hauptaufgabe ist es, über Abweichungen von den Vorgaben der Wiener Bauordnung und den Bebauungsbestimmungen vor allem nach Paragraph 69 der Wiener Bauordnung zu entscheiden. In diesen Angelegenheiten entscheidet er als Behörde 1. Instanz. In allen anderen Fällen, wie zum Beispiel den von der MA 21b dem Bezirk vorgelegten Flächenwidmungen, hat er keine Entscheidungsbefugnis (auch kein Vetorecht), sondern kann nur Eingaben an das Rathaus senden, worüber dann der Gemeinderat beschließt. Natürlich haben die Beiträge des Bauausschusses Gewicht und werden dementsprechend gewürdigt.

# Wie schützen wir Ober St. Veit?

Auszug aus dem Interview mit Friedrich Nikolaus Ebert

**Ober St. Veiter Blatt'l:** In den aktuellen Plandokumenten sind viele Bauflächen in Ober St. Veit als Bauklasse WI mit einer Bauhöhe von max. 6,5m gewidmet. Diese oft über den Bestand hinausgehende Widmung war und ist eine der Hauptursachen für den Zerstörungsdruck auf die historische Bausubstanz. Gibt es eine Möglichkeit, den aus diesen großzügigen Widmungen resultierenden Spekulationsdruck zu mildern?

**Niki Ebert:** Ich würde gerne über das ganze Gebiet Ober St. Veit und speziell um den Wolfrathplatz eine neue Flächenwidmung gestalten. Darin sollen alle alten Häuser, die noch bestehen, mit einer Bestandswidmung versehen werden. Das kommt natürlich einer gewissen Rückzonung gleich. Außerdem wollen wir eine Vergrößerung der Schutzzone um beide Seiten der Hietzinger Hauptstraße bis hinunter zur Bossigasse durchsetzen.

**Ober St. Veiter Blatt'l:** Wie kommt es beim aktuellen Projekt Einsiedeleigasse 4 – 6 zur heutigen Bauhöhe von 11m als oberster Abschluss und wie ist dieser zu sehen: Gemessen an der höchsten Stelle vom Gelände aus und inklusive aller technischen Aufbauten wie Aufzugschächten etc.?

**Niki Ebert:** Es ist Bauklasse WI (Bauhöhe 6,5m plus Dach) mit oberster Firstkante 11m. Die Baufluchtlinie ist zurückgesetzt und die historischen Bauten werden teilweise erhalten. Dieser Kompromiss wurde in einer Sitzung der Bezirksvertretung im Jahre 2007 einstimmig beschlossen. Die bewilligten 11m als oberste Firstkante sind wesentlich niedriger als die zuvor gültige Widmung und verstehen sich inklusive Aufzugsschächten und anderen technischen Einrichtungen.

**Ober St. Veiter Blatt'l:** Ist die Gestaltung und Verwendung der verbleibenden Streckhöfe (nunmehr eigentlich „Stutzhöfe“) vorgegeben?

**Niki Ebert:** Das Projekt wurde mit der MA 19 (Architektur und Stadtgestaltung) akkordiert. Die äußere Hülle der „Streckhöfe“ ist mit der MA 19 abzustimmen, die neuen Fenster und Vitriolen im Altbau sind aus Holz herzustellen.

Die Verwendung der Flächen kann kaum beeinflusst werden. Nach heutiger Planung wird der rechte Streckhof mit Holzportal, in dem der Optiker Prior war, Wohnraum in Verbindung mit dem dahinterliegenden Wohnbereich. Der mittlere Bereich soll ein Müllraum werden und der linke Streckhof ebenfalls Wohnraum.

**Ober St. Veiter Blatt'l:** Schade, Geschäfte wären für die Region vorteilhafter und eher im Sinne der Schutzzone gewesen. In welcher Weise wird sichergestellt, dass der Bau in die Region passt (Fassade, Fenster, Dachform etc.)?

**Niki Ebert:** Vor dem Baubeginn für den hinter den Streckhöfen angesiedelten Neubau sind die Farb- und Fassadengestaltung und die Materialwahl mit der MA 19 zu koordinieren. Sie sehen, insgesamt eine starke Kontrolle.

**Ober St. Veiter Blatt'l:** Schon, aber die Entscheidung über die Konformität mit dem Ortsbild ist dann sehr subjektiv und das Ergebnis oft enttäuschend. Gibt es ein (Grundsatz-)Konzept für

die Gestaltung und Entwicklung der Schutzzone in Ober St. Veit, welches festlegt, was geschehen soll/darf und was nicht?

**Niki Ebert:** Ein festgeschriebenes Konzept gibt es nicht. Aber ich sehe Ihre Frage als eine gute Anregung und werde trachten, sie in den nächsten Monaten umzusetzen.

Grundsätzlich möchte ich zu den „Enttäuschungen“ doch sagen, dass wir heute in einem schwierigen Kreislauf leben. Viele Grundstücke wurden in den letzten Jahren – speziell in Ober St. Veit – für eine villenartige Privatnutzung viel zu teuer verkauft oder weiter verkauft. Die logische Rechnung für den auf den Plan getretenen Bauträger ist die Schaffung von möglichst viel Wohnraum, um wirtschaftlich positiv bleiben zu können.

**Ober St. Veiter Blatt'l:** Die Preisspirale kann sich nur deshalb drehen, weil viele Widmungen den an sich geschützten Bestand übertreffen und alle Beteiligten in der „Handelskette“ auf „günstige Umstände“ hoffen. Das Argument „Schutzzone“ dient zum Drücken des Preises und wird dann ausgehöhlt. Manchmal hat der Betrachter dann das Gefühl, dass falsche Kaufentscheidungen durch entgegenkommende Widmungen oder das Wegschauen bei der Zerstörung des alten Bestandes „subventioniert“ werden. Sind wir da nicht wieder bei der schon vorhin diskutierten Dringlichkeit, dem Spekulationsdruck entgegenzutreten?

**Niki Ebert:** Das Wort „Wegschauen“ möchte ich gar nicht hören; dies trifft sicher nicht auf die derzeitige politische Vertretung zu und auch nicht auf die Leitung der Behörde MA 37; vielmehr sind wir uns dieser Verantwortung bewusst. Hierzu kommt noch das intensiver wahrgenommene Einspruchsrecht der unmittelbaren Anrainer bei allen Bauverhandlungen. Wir haben als Hietzinger Bezirksvertretung unter der Führung des Bezirksvorstehers DI Heinz Gerstbach (seit mehr als 18 Jahren) viele Gebiete in Hietzing „heruntergezont“; auch im Fall Einsiedeleigasse 4 hat Hietzing eine alte Widmung von 10,50m (70er Jahre), auf heute 6,50m verringert. Die Stadt Wien schlägt uns auch heute noch Veränderungen bei neuen Flächenwidmungsplänen vor; erst in den letzten Tagen hatten wir z.B. im Gebiet Lainz, bei der Hochwiese, einen Erfolg. Keine Widmungsausweitung bei der Dachgestaltung.

Die Devise heißt, schöne bestehende Strukturen sinnvoll erhalten und sichern, aber keine Menschen ungerecht enteignen. Für Mitteilungen zu Bausünden bin ich an meine Mailadresse [niki.ebert@gmx.at](mailto:niki.ebert@gmx.at) oder an die Gruppe „Wohnbau in Hietzing“ auf [www.hietzing.at](http://www.hietzing.at) stets dankbar.

**Ober St. Veiter Blatt'l:** Ist ein Abbruch des Hauses Hietzinger Hauptstraße 170 (Ecke Glasauergasse/Hietzinger Hauptstraße) für Sie denkbar?

**Niki Ebert:** Nein, und das sage ich auch allen. Es wird im Mai ein Treffen mit dem Hausbesitzer, der MA 37 (Baupolizei) und mir geben, bei dem das komplette Thema (Zustand des Hauses, Leerstehung, Vorhaben etc.) besprochen wird.

(Das vollständige Interview kann auf [www.1133.at](http://www.1133.at) nachgelesen werden.)

# Der Energieausweis

Sparen Sie Energie



Dieses Bild zeigt einen Auszug aus dem Deckblatt eines Energieausweises für ein Einfamilienhaus aus den 70er Jahren. Aus dem Bereich der Gerätebewertung ist diese Grafik längst bekannt. Niemand würde z.B. einen Eiskasten mit solch einer Bewertung kaufen. Im Vergleich zu Elektrogeräten ist das Energie-Einsparungspotential für ein ganzes Haus logischer Weise ein Vielfaches!

Maßnahmen, um die energetische Qualität des Gebäudes zu verbessern.

Herr Lukas Kaufmann von der Firma Korkisch Energie berät Sie gerne zu allen Fragen des Energieausweises (Ausstellung, Kosten etc.). Rufen Sie ihn einfach an: Tel. 877 25 25 DW 31

# Funkalarmanlagen

Schützen Sie Ihr Haus



Einige Komponenten einer Funkalarmanlage: Öffnungsmelder, Bewegungsmelder, Innensirene, Blitzlicht-Außensirene, Funkkeyboard und Funk-Fernbedienung.

Eine Funkalarmanlage besteht aus einer Zentrale, verschiedenen Meldern und einer Blitzlichtsirene für Außen. Alle Anlagenkomponenten kommunizieren über Funk miteinander. Die Alarmmelder reichen von einfachen Öffnungsmeldern für Fenster und Türen über Bewegungsmelder und Glasbruchsensoren bis hin zu Schallmeldern.

Löst ein Melder Alarm aus, werden die Innensirene und die Außensirene aktiviert. Gleichzeitig kann über ein Wählgerät (Telefon oder GSM) eine Meldung entweder an Ihr Handy oder an ein Not-Ruf-Center abgesetzt werden. Über ein Schaltmodul können auch Scheinwerfer oder ein Nebelgerät aktiviert werden.

Die Installation einer Funkalarmanlage erfolgt ohne Verkabelung zwischen den Meldern und der Zentrale und ist daher für eine nachträgliche Installation ohne Stemmarbeiten bestens geeignet. Dies bedeutet auch eine wesentlich schnellere Installation und daher eine Ersparnis.

Herr Andreas Kantner von der Firma Korkisch-Energie freut sich auf Ihren Anruf und wird Ihre Fragen bezüglich Alarmsysteme (Planung, Kosten, etc.) gerne beantworten: Tel. 877 25 25 DW 52

**Korkisch**  
FASZINATION HAUSTECHNIK

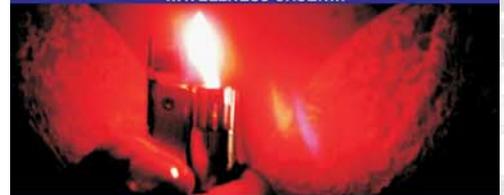
## SEIT 40 JAHREN SORGEN WIR FÜR...



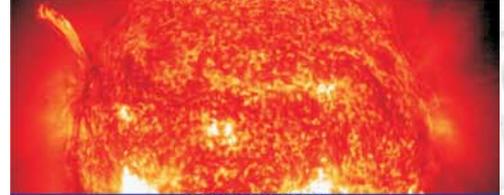
...ELEKTRIZITÄT...



...WELLNESS OASEN...



...HAUSTECHNIK...



...SOLAR ANLAGEN...



...KLIMAAANLAGEN...



...KOMMUNIKATION...



...GARAGENTORANLAGEN...



...BERATUNG!



1130 Wien, Auhofstraße 120A, Tel.: 01/877 25 25  
Fax: 01/877 18 66 www.korkisch.at

# OBER ST. VEITER GRÄTZLFEST

## 15. + 16. Mai "Alles Familie"



Am 15. Mai 2009, dem internationalen Tag der Familie, beginnt unser 14. Großes Ober St. Veiter Grätzlfest. Aus diesem Anlass haben wir das Thema Familie auch als Leitmotiv unseres Festes gewählt. Damit streichen wir hervor, was es schon immer war: Ein Fest für die ganze Familie. Alle am Fest teilnehmenden Betriebe werden ihre familiären Besonderheiten hervorheben und spezielle, familiengerechte Angebote präsentieren. Adresse ist wie immer die Obere Hietzinger Hauptstraße.

### Auszug aus dem vorläufigen Programm:

*Freitag, 15. Mai 2009*

10:30 - Eröffnung durch BV DI Gerstbach und die Ober St. Veiter Volksschule

11:30 (ca., nach der Eröffnung) - Deutschmeister Kapelle

12:00 - Kasperltheater

14:00 - Kasperltheater

15:00 - Vorstellung „Smovey“

16:00 - Kasperltheater

16:30 - Oliver Wimmer

17:30 - Modenschau von Moden Massing und Ger Ger Kindermode

*Samstag, 16. Mai 2009*

10:00 - Blasmusik

15:00 - Kribu Zauberclown

16:00 - Kiddy Danceclub

17:00 - **Große Tombola für karitative Zwecke**

Stargast: Oliver Wimmer  
Gewinner von Starmania

Alle Infos auf  
[www.1133.at](http://www.1133.at)

Key - Fahrradcodierung - Smovey - Bungy-running - Keramikkalen - Rutschburg - Karikaturist - Riesenwuzler

Große  
Kinderbackstube der  
Bäckerei Schwarz

## Baufischlerei Johannes Fellner

- Wir reparieren, restaurieren und fertigen neu.
- Wir übernehmen Kleinstaufträge.
- Wir bewältigen Großprojekte.

### FAMILIENPAKET - GRÄTZLAKTION!

-13% Rabatt

Wärme- und Schallschutz

Isolierglas

Türen und Fenster

aus Holz

Holz-Alu oder

Kunststoff.

NEU!  
Bank-  
finanzierung

ERSTE BANK

Glasauergasse 24  
Tel. 877 35 69  
Internet: [www.fellner.com](http://www.fellner.com)  
E-mail: [office@fellner.com](mailto:office@fellner.com)  
Aktion gültig bis 30. 9. 2009

[www.erstebank.at](http://www.erstebank.at)

## Hier finden Sie die beste Lösung für Ihre Geldangelegenheiten:

**Erste-Filiale Ober St. Veit**  
Hietzinger Hauptstraße 160  
1130 Wien

Filialeleiter Manfred Pazelt und sein Team  
freuen sich auf Ihr Kommen!

ERSTE BANK  
In jeder Beziehung zählen die Menschen.

# Ihre Kaufleute in Ober St. Veit



**ATELIER APPEL**  
Geylinggasse 7  
0676 340 95 19

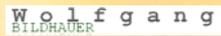


**BÄCKEREI SCHWARZ**  
Auhofstr. 138 und 201, Hietzinger Hauptstraße 147  
877 24 75



**BAUMEISTER ING. HARRY WIPLINGER**  
Auhofstraße 188  
87 67 845

**BAUTISCHLEREI FELLNER**  
Glasauergasse 24  
877 35 69



**BILDHAUER KARNUTSCH**  
Josef-Gangl-Gasse 1b, 478 99 86



**BÜCHER&GESCHENKELADEN**  
Hietzinger Hauptstr. 147  
944 01 33



**COIFFEUR HEBENSTREIT**  
Hietzinger Hauptstraße 144  
876 09 58



**ENERGY ISLAND**  
Hietzinger Hauptstraße 67  
879 57 93



**ERSTE BANK, FIL. OBER ST. VEIT**  
Hietzinger Hauptstraße 160  
050100 - 20111



**FAHRSCHULE HIETZING**  
Hietzinger Hauptstraße 123  
877 53 40



**FLEUROP - INTERFLORA**  
Vitusgasse 6  
87 007, gebührenfrei 0800 700 710



**FOTO PRUDLO**  
Amalienstraße 25  
876 35 17



**GABRIELE'S HAAR - ATELIER**  
Auhofstraße 155  
877 43 09



**GASTBETRIEBE STEINMETZ**  
Firmiengasse 10  
877 22 16



**GER - GER KINDERMODEN**  
Hietzinger Hauptstraße 147  
877 79 71



**HAARSCHÄRF**  
Einsiedeleigasse 9  
876 56 61



**HEURIGER SCHNEIDER - GÖSSL**  
Firmiengasse 9-11  
877 61 09



**IMKEREI HIRTZI**  
0664 474 51 31



**IMMOINVEST**  
Immobilien & Finanzierungen GmbH, Firmieng. 47  
878 15



**KLEINE OBER ST. VEITER BIERSTUBE**  
Firmiengasse 23  
876 52 66



**KORKISCH ENERGIE**  
Auhofstraße 120a  
877 25 25 - 0



**KURZWAREN WIDHALM**  
Hietzinger Hauptstraße 116  
877 30 16



**MASSING MODEN**  
Hietzinger Hauptstraße 145  
877 68 05



**OPTIKER PRIOR**  
Auhofstraße 142  
877 45 45



**PACOFAC PRINT**  
1160, Huttengasse 47  
492 92 92



**PORSCHE WIEN HIETZING**  
Hietzinger Kai 125  
87 000 - 250



**RAIFFEISENLANDESBANK**  
Hietzinger Hauptstraße 172  
05 1700 63000



**RECHTSANWALT MAG. HEMETSBERGER**  
Hietzinger Hauptstraße 158  
876 04 40



**SCHUHSERVICE OBER ST. VEIT**  
Hietzinger Hauptstraße 170  
876 31 53



**SEKTBAR**  
Hietzinger Hauptstraße 153  
877 49 00



**UNIQA VERSICHERUNGEN**  
Auhofstraße 51-55/1/2  
876 16 76



**WEIN & HOPFEN**  
Firmiengasse 8  
877 71 51



**„Hietzing.at“, PRO LOCO OG**  
Glasauergasse 5  
0676 323 79 38





# Über die Hochzeit

Auszug aus dem „Kronprinzenwerk“ 1888

Will der Sohn den Hof seines alten Vaters übernehmen, muss er sich nach einem tüchtigen „Weib“ umsehen. Meist hat er schon eine „Bekanntschaft“ — oft ganz in Ehren — und braucht nicht lange zu suchen. Trotzdem wird er unter Beachtung aller üblichen Förmlichkeiten um ihre Hand anhalten.

Zunächst wird er einen Heiratsvermittler ins „Geheimnis“ ziehen, den „Heiratsmann“, der dann meist auch bei der Hochzeit eine wichtige Rolle spielt. Zunächst geht er mit ihm auf die „Brautschau“. Sie machen im Elternhaus des zur Braut ausersehenen Mädchens einen Besuch, zuweilen unter dem Vorwande, ein Stück Vieh zu kaufen, meist aber, um ohne weiteres um das Mädchen „anzuhalten“. Sie werden dabei gut bewirtet und bestimmen im günstigen Falle mit den Eltern der Braut sogleich den Tag für das „G’wissmachen“ oder „Versprechen“.

An diesem kommt der Bräutigam mit seinen Eltern in das Haus der Braut und es wird daselbst alles, was liegt und steht, genau gemustert, im Stalle jedes Stück Vieh besonders geprüft, der etwaige „Schuldenstand“ besprochen und schließlich über die Mitgift und sonstigen Heiratsbedingungen „verhandelt“, wobei der Bauer oft als ein recht „trockener Bruder“ sich zeigt, der nicht „Haare lassen will“ und wegen ein paar „Zehnernoten“ oder eines „Schnittlings“ (Öchsleins) und dergleichen sich gewaltig „spreizt“.

Ist die Hochzeit „g’wiss“ gemacht, so bestimmt man vor allem den „Ehrentag“ (den Hochzeitstag), welcher in der Regel ein Dienstag ist, ferner das Haus, in welchem die Hochzeit gehalten werden soll (Elternhaus des Bräutigams oder der Braut oder aber ein Wirtshaus), die Zahl der Gäste und dergleichen mehr. Zum Schlusse folgt eine Mahlzeit, bei welcher es meist schon recht fröhlich „hergeht“, auch wenn beide Parteien zuvor „sich ein wenig hart geredet“ haben.

Es werden die Tage bestimmt, an welchen das Brautpaar „vor’s G’richt geht“, um die Heirat „aufsetzen“, „schreiben“ zu lassen, und zum Pfarrer, um die Heirat anzuzusagen und das Aufgebot (das „Verkünden“, „Auskünden“, „Vermelden“) anzuberaumen. Nun wird das Brautpaar ordnungsgemäß an drei Sonntagen nach der

„Kronprinzenwerk“ ist eine Kurzbezeichnung für das 24-bändige Monumentalwerk „Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild“. Seine 587 textlichen Beiträge wurden von zahlreichen Wissenschaftlern verfasst und der reiche Buchschmuck von namhaften Künstlern der Monarchie geschaffen. Der Band zu Niederösterreich ist 1888 erschienen.

Die linke Illustration zeigt das „Fürziehen“ während eines Hochzeitszuges.

Predigt „von der Kanzel herabgeworfen“ (landläufige Umschreibung für den Begriff Aufgebot), wovon es nicht Zeuge sein will, weshalb es später in die Kirche kommt oder in einer anderen Pfarre den Gottesdienst besucht. Vom ersten Aufgebot an trägt der Bräutigam einen großen „Hochzeitsbuschen“ auf dem Hut.

Eine wichtige Angelegenheit ist das „Hochzeitladen“. In der Regel ladet der Bräutigam die Gäste aus seiner, die Braut jene aus ihrer Verwandtschaft ein. Hut und Stock der Hochzeitslader sind mit Blumensträußchen und Bändchen geschmückt. Ihre Einladungsformel ist in der Regel ein längerer Spruch, welcher noch hier und dort ein echt altehrwürdiges Gepräge zeigt.

Nebst dem Heiratsmann und den Beiständen oder Zeugen müssen sich das Brautpaar und die Eltern auch nach einem Brautführer und Kranzljungfrauen umsehen.

In vielen Gebieten Niederösterreichs ist es Sitte, dass der Bräutigam mit seinen Gästen die Braut in deren Elternhaus zum Kirchgange abholt. Doch begrüßt ihn dort nicht sofort die Braut, sondern jetzt spielt erst die „falsche Braut“ ihre Rolle. Es tritt zuerst eine ältere, öfter auch maskierte Frauensperson vor, welche höflich darüber entrüstet ist, dass sie nicht die „rechte“ Braut wäre. Sie wirft dem Bräutigam unter Heulen und Verwünschungen das „Drangeld“ zurück, das heißt, sie streut ihm in Papier eingewickelte Glasscherben oder altes Eisen vor die Füße und verlangt Entschädigung, die in einigen kleinen Münzen besteht; dann stellt sich die eine und andere Kranzljungfrau vor, endlich die richtige Braut.

Beim Kirchgang schießen die Dorfburschen und auch Hochzeitsgäste (der Brautführer trug ja früher häufig eine Flinte) und jauchzen und jodeln bis zur Kirche hin. Die Musikanten spielen ein Stück nach dem anderen.

Plötzlich wird der Hochzeitszug durch eine über die Straße gespannte Schnur oder Kette aufgehalten. Man nennt dies das „Fürziehen“ (Vorziehen). Der Bräutigam muss nun die Braut auslösen, „Schnurgeld“ zahlen; gibt er zu wenig, so wird spottweise sofort mit einem Strohbände „fürgezogen“. Ist die Braut beliebt, so wird ihr stürmisch gratuliert, Wein und Backwerk gereicht und öfter ein schönes Bild verehrt.

Ist der Zug vor dem Hochzeitshause angelangt, so gibt es ein neues Hindernis. Es ist nämlich die Haustüre versperrt. Der Brautführer muss anpochen und die Haushüter (ein paar Burschen, die dann beim Mahle als „Kellner“ beschäftigt sind) höflichst um Einlass bitten mit der Versicherung, dass lauter ehrliche Leute drau-

Ben stunden, und dem Versprechen, für Gewährung der Bitte eine „Jause“ zu zahlen. Endlich öffnen die Hüter, treten heraus, und nun reicht der eine den Gästen eine geschmückte volle Weinflasche, der andere der Braut einen ganzen Laib Brot samt einem neu geschnitzten hölzernen Messer mit dem artigen Ersuchen, sich sogleich ein Stück abschneiden zu wollen. Da gibt es jetzt viel Spaß und Neckereien, wenn die Braut in Verlegenheit ist; aber gewöhnlich hat sie sich schon vorgesehen, zieht ein Taschenmesser heraus und schneidet vom Brotlaib das „Scherzl“ ab, welches sie zu Hause gut aufhebt, „auf dass sie im Ehestande nie Mangel leide“. Das Holzmesser schleudert sie weit von sich, und zwar dem Hause zu, nicht rückwärts, weil sie das Glück ihrem Hause zuwerfen soll. Leben die beiden Eheleute gut, das heißt verträglich, so wird das Scherzl nie schimmelig; ist dasselbe „glatt“ abgeschnitten, so ist dies ein Zeichen, dass die Braut beim Altare „treu und wahr“ gesprochen hat. Nun kostet auch sie von dem kredenzt Weine und lässt den „Ehrentrunk“ die Runde machen.

Beim Hochzeitsmahl ist's überaus „kurzweilig“, und allerlei Späße, vielfach die Brautleute betreffend, helfen es würzen. Gegen Ende des Mahles wird „gewei- set“ oder „geweisert“, das heißt die Musikanten, die Köchin und der Wirt (letzterer, wenn die Hochzeit im Gasthause gehalten wird) kommen in den Speisesaal und heben die üblichen Geldspenden von den Gästen ein. Dabei gibt es viel „Jux“ und „Hetz“ und werden „Gstanz'In“ gesungen.

Nachdem man alle Gäste hat „leben“ lassen, kommt die feierliche Szene des „Brautaufforderns“ (gesprochen „Brautuffedern“), das heißt, die Braut wird zum „Ehrentanz“ begehrt. Nach meist längerer Vorrede tritt der Heiratsmann oder Brautführer zum Tische vor der Braut hin und fordert sie auf, über den Tisch zu kommen. Nun muss die Braut auf den Tisch steigen und mitten zwischen Schüsseln, Tellern, Flaschen und Trinkgläsern hindurch auf den Heiratsmann oder Brautführer zugehen, ohne jedoch dabei ein Gefäß umzustößen, denn dies würde einen Schatten auf ihren Jungfrauenkranz werfen, auch sonst kein glückliches Vorzeichen für die Ehe sein, besonders hinsichtlich des Kindersegens. Da gibt es nun unter den Gästen immer den einen oder anderen, welcher unbemerkt ein volles Trinkglas umstößt, was natürlich unter allgemeinem Gelächter auf die Braut geschoben wird. Ist die Braut nicht Jungfrau, so geht sie längs der Bank von ihrem Platz. Die Brautaufforderung ist die Einleitung zu den „Ehrentänzen“. Ländler und Polka sind dabei die gewöhnlichsten und beliebtesten, man tanzt aber auch schon Walzer, Galopp und Mazurka, in bürgerlichen Kreisen auch Quadrille.

Meist um zwölf Uhr Nachts oder auch gegen den Morgen hin folgt eine Szene, welche von der Braut — wenigstens scheinbar — ernst, von den Hochzeitsgästen aber vielfach als gar lustiger Spaß aufgefasst wird, nämlich das „Kranzlabtanzen“. Die Braut verschwindet

plötzlich aus dem Tanzsaale und zieht sich in ein einsames Kämmerlein zurück, aus welchem sie der Brautführer holt, dem der Bräutigam schwere Vorwürfe darüber macht, dass er seine Schutzbefohlene so schlecht bewacht habe. Sobald die „Gefundene“ erscheint, wird sie mit freudiger Musik begrüßt und, nachdem sie mit dem Bräutigam und dem Brautführer noch je einmal herumgetanzt hat, trotz Weinen und Klagen mitten im Tanzsaale auf einen Sessel oder Schemel gesetzt. Der Brautführer nimmt der sich Sträubenden den „Jungfrauenkranz“ vom Haupte. An Stelle des Kranzes wird der Braut die „schwarze“ Weiberhaube aufgesetzt, worauf sie sich sogleich auf einige Zeit zurückzieht oder aber erst noch einmal mit dem Bräutigam tanzt.

Die hier beschriebene Szene wird gewöhnlich auch mit „Gstanz'In“ begleitet, welche zuweilen einen gar ernsten, rührenden Ton anschlagen.

Ist die Hochzeit mit allen ihren Freuden und Lustbarkeiten zu Ende, so werden die Gäste „fort“ oder „heimgeblasen“; die Musikanten begleiten die Abziehenden ein Stück Weges und bei geringen Entfernungen auch ganz nach Hause, wofür sie gutes Trinkgeld bekommen. Bei Gelegenheit des „Heimblasens“ werden auf das junge Paar natürlich wieder „Gstanz'In“ gesungen.

Die Aussteuer oder Haussteuer, welche die Braut von den Eltern mitbringt, besteht außer der Mitgift in Geld zumeist in Einrichtungsstücken, z. B. Truhe, Häng- oder Schubladkasten, einem oder zwei Betten, Tisch und Sesseln, alles aus gutem harten „Naturholz“. Außerdem wird die Braut mit Wäsche und Kleidern „ausstaffiert“ und bekommt für den Haushalt grobe und feine Leinwand, nebst „Garn“, Küchengeschirr, Esszeug und dergleichen, oft auch das ein und andere Stück Nutzvieh. Die Hochzeitsgäste, überhaupt die „Freunde“ und nahen Bekannten, auch wenn sie an der Hochzeit nicht teilnehmen, spenden zur Aussteuer Geld oder Naturalgaben, z. B. Butter, Eier, Zucker, Kaffee, Fleisch, Gänse, Hühner, auch Spanferkel (zumeist für die Hochzeitstafel), außerdem kleinere Einrichtungsstücke, namentlich Küchengeschirr, Gläser und dergleichen. Auch Bräutigam und Braut, Brautführer und Kranzjungfrau machen sich gegenseitig Geschenke.



Das Heimblasen

# Veranstaltungen in Ober St. Veit und Umgebung Mai und Juni 2009

<b>Mittwoch, 13.05.2009</b> 18:00 Uhr	<b>Theater in Hietzing</b> Eröffnung der Ausstellung durch Bezirksvorsteher Dipl.-Ing. Heinz Gerstbach Hietzing ist ein alter Kulturboden, es lohnt sich, einen Blick auf die lange Geschichte der Bühnenkunst in diesem Bezirk zu werfen. Die Ausstellung der Volkshochschule Hietzing wurde zusammengestellt von Dr. Heiner Boberski. Ausstellungsdauer: 14. Mai - 26. Juni 2009 Bezirksvorstehung Hietzing, Gangbereich, Hietzinger Kai 1-3, 2. Stock
<b>Freitag, 15.05. und Samstag, 16.05.2009</b>	<b>Ober St. Veiter Grätzlfest</b> Siehe Informationen auf Seite 6 Obere Hietzinger Hauptstraße
<b>Samstag, 23.05.2009</b>	<b>Garden Opening</b> Gössl's Sektbar, Hietzinger Hauptstraße 153; Tel. 877 49 00
<b>Samstag, 23.05.2009</b> 16:00 Uhr	<b>Wer war Joseph Haydn?</b> Im Rahmen des Seniorenclubs bringt das "He-Lo-Puppentheater" ein Figurenspiel über diesen großen Komponisten. Mit kurzen Musikbeispielen führt es durch das Leben Haydns. Inszenierung und Spiel: Lorli Kaufmann und Hermann Gottfried. Pfarrsaal der Pfarre Ober St. Veit, Wolfrathplatz 1
<b>Mittwoch, 27.05.2009</b> 19:00 Uhr	<b>Vortragsreihe - Ernährung im Jahreszyklus. Teil 4: Element Erde</b> Das Erde-Element wird dem Spätsommer zugeordnet, ist aber gleichzeitig der Übergang von einer Jahreszeit in die nächste. Welche Lebensmittel dazugehören und welche Wirkung sie auf unseren Körper haben, ist Inhalt des 4. Teiles. Mit Bettina Schmid, Dipl. Ernährungstrainerin. Eintritt: € 9,-- Salvatorsaal, St. Josef KH, Auhofstraße 189, 1130 Wien. Anmeldung: SDS Gesundheitszentrum 01/87844-5170
<b>Donnerstag, 28.05.2009</b> 16:00 Uhr	<b>Die Filmstudios Rosenhügel</b> Eine Veranstaltung der Hietzinger Bezirksakademie. Anmeldung Tel. 4000-13132 Unkostenbeitrag: € 15,- (inkl. Jause). Die traditionsreichen Filmstudios, in denen unzählige populäre Filme gedreht wurden, werden demnächst für immer geschlossen. Ein letzter Blick in die glorreiche Zeit österreichischer Filmkunst und Details über Künstler wie Hans Moser oder Paul Hörbiger. Filmstudios Rosenhügel, Speisinger Straße 121
<b>Freitag, 29.05.2009 und Freitag, 26.06.2009</b> jeweils 19:00 Uhr	<b>Duo de Zwa</b> Wienerlieder und Wiener Schmäh. Tischreservierungen telefonisch (877 61 09) oder per E-Mail (office@schneider-goessl.at) Heuriger Schneider Gössl, Firmiangasse 9-11
<b>Freitag, 05.06.2009</b> 19:30 Uhr	<b>Fred und Franz</b> Wiener Musik, Humor und Unterhaltung. Heuriger Schneider Gössl, Firmiangasse 9-11, 877 61 09
<b>Siehe auch auf <a href="http://www.1133.at">www.1133.at</a></b>	<b>Besuchen Sie auch das Bezirksmuseum</b> Die Ausstellungen „Vergnügen muss sein“ und Fotos von Prof. Gunther Martin werden bis Ende Juni gezeigt.

*Alle Angaben ohne Gewähr!*

**Nur die beste Bank**  
gehört fast zur Familie



Die Mitarbeiter der Erste Bank  
in der Hietzinger Hauptstraße 160

Ein Werbeslogan der Erste Bank, der leicht dahingegangen ist und in den Spots immer wieder lustig rüberkommt. Wir versuchen ihn aber mit Leben zu füllen.

Das wirkliche Leben und das Geldleben haben einiges gemeinsam. Am wichtigsten sind Verlässlichkeit und Engagement. Wir wollen und müssen die kompetenten Partner unserer Kunden sein. In Zeiten der Verunsicherung kommt es auf die Menschen an, die hinter dem Namen der Bank stehen. Das sind Menschen, die Mitten im Leben stehen und die genau wie ihre Kunden und deren Familien sich täglich den Herausforderungen stellen müssen. Das Wissen aus der täglichen Lebensschule und das Wissen als Experte in allen Finanzfra-



**IMMOINVEST**  
Immobilien & Finanzierungen GmbH

www.immoinvest.at

## Machen Sie sich ein genaues Bild über den Wert Ihrer Immobilie.

**Wir bewerten Ihre Immobilie.**  
Mit Brief und Siegel.  
**Wir suchen für unsere Top-Klienten Villen, Zinshäuser, Grundstücke und Eigentumswohnungen.**

Ihr Hietzinger Spezialist  
für den An- und Verkauf sowie  
Finanzierung exklusiver Immobilien.



# Tel.: 01/878 15

1130 Wien, Auhof Strasse 155 – Eingang Firmiangasse 47, [www.immoinvest.at](http://www.immoinvest.at)



### Neuigkeiten bei Massing!

Ab sofort führen wir für Herren die Marke Carlo Caddeo! Ger-Ger bietet ab Herbst junge Mode auch für Erwachsene. Schon jetzt halten wir die trendige Marke Desigual für Sie bereit.

gen machen uns zu Partnern mit bedarfsorientierten und praxisnahen Beratungen.

Die derzeitige Entwicklung bei den kurzfristigen Zinsen macht eine fristkonforme Veranlagung wichtig, aber die Kundenbedürfnisse sind unterschiedlich und bedürfen einer genauen Analyse.

Das sind Grundsätze, die sich die Mitarbeiter der Filiale Ober St. Veit besonders zu Herzen nehmen. Aber davon überzeugen Sie sich am besten selbst.

Vereinbaren Sie mit uns ein Gespräch unter 050100 20111 über unsere Mitarbeiter im Servicecenter oder lernen Sie uns am Grätzlfest in Ober St. Veit am 15. und 16.5.2009 persönlich kennen.

## Der Heurige hat wieder Saison!

*Im Heurigengarten sitzen ....  
Einen G'spritzten trinken ....  
Ein Backhenderl essen ....  
Wiener Musik hören ....*

*Ober St. Veits ältester und einziger Heuriger*

*Schneider & Gössl*



*Ober St. Veiter Frühstückspension  
Wiener Heurigenrestaurant  
Appartements  
Sektbar*

Tel 01/877 61 09 Email: [office@schneider-goessl.at](mailto:office@schneider-goessl.at)



# Steckbrief

An dieser Stelle werden Ihnen in jeder Ausgabe des Ober St. Veiter Blattl's Unternehmer unseres Einkaufsstraßen - Vereins vorgestellt. Damit möchten wir Sie, abgesehen vom Produktangebot, auch mit den Geschäftsleuten persönlich bekannt machen:

## Schuhservice Schlüssel- und Aufsperrdienst

1130 Wien, Hietzinger Hauptstraße 170

Tel.: 876 31 53 oder 0676 728 17 59 oder 06991 945 09 37

Email: [ass-oberstveit@hotmail.com](mailto:ass-oberstveit@hotmail.com) Homepage: [www.ass-oberstveit.at](http://www.ass-oberstveit.at)  
gegründet 1994 von Roman Asherov



**Chef:** Roman Asherov

**Sternzeichen:** Steinbock

**Lieblingsspeisen:** Russisch – Asiatische Küche und österreichische Schmankerln

**Liebingsgetränk:** Wasser

**Lieblingsmusik:** Oldies, Jazz und guter Pop

**Liebingsstädte:** Salzburg & Wien

**Lieblingssport:** alle Ballsportarten und (im Sommer) Radfahren

**Leistungen:** Aufsperrdienst, Schlüsseldienst, Schuhservice

**Schwerpunkte:** Schuhreparatur; Schuhverkauf und Beratung sowie jegliches Zubehör für Schuhe

Schlüsselkopien; Schlüssel- u. Zylinderverkauf sowie Schlüsselzubehör  
Aufsperrern zugefallener Türen und Aufschließen versperrter Türen

**Besonderheiten:** Präzision und Qualität, das ist was bei Schuhservice,  
Schlüssel- und Aufsperrdienst Ober St. Veit zählt

**Leitspruch:** Unmögliches sofort - Wunder dauern etwas länger

**Öffnungszeiten:** Mo-Do 7:00-13:00 und 15:00-18:00, Fr 7:00-13:00 und 15:00 bis 17:00



## Eis vom



## beim

# Zanoni Garda.

[www.zanoni-garda.com](http://www.zanoni-garda.com)



## in der Auhofstraße 138 (Streckerpark)